

## Spiele und Turnen der Blinden.

Der Blinde durch sein Schickfal sehr zur Schwermuth geneigt und in seinen Bewegungen aus Furcht mehr oder weniger unbehilflich, bedarf um so mehr jener künstlichen Mittel, welche Gesundheitspflege und Erziehung dem erfahrenen Lehrer bieten, um die angeborene Scheu, Angst und Traurigkeit seiner Schüler zu verfeuchen.

Spiele und Turnen nebst Arbeit, Musik, Vorlesungen und Spaziergängen sind hier geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zweckes.

Wenn schon aus verschiedenen Gründen es wünschenswerth ist, daß jede Schule ihren Garten haben soll, so ist derselbe ganz gewiß für Blindenschulen ein unabweisbares Bedürfnis.

Ein kleines Plätzchen, das den Blinden überlassen wird, wird von ihnen, sowohl von Knaben als Mädchen, sorgfältig bearbeitet und bebaut, und wenn die jungen Pflänzchen aus der Erde spriessen, dann werden sie mit großer Freude Tag für Tag mit aller Sorgfalt betastet, begossen und gepflegt. So wird nebst dem Vergnügen zugleich Liebe zur Natur in das Herz der unglücklichen Blinden gepflanzt.

Aber der Garten ist ihnen auch der Ort der Erholung. Hier wandeln sie einzeln oder zusammen herum, messen mit ihren Schritten jeden Weg ab, kennen genau jedes Plätzchen, auf dem etwas steht, gehen auf jeden etwa Entgegenkommenden horchend unbehindert ihres Weges, und gewinnen allmählig in ihrer Haltung und Bewegung eine Sicherheit, wie sie den Sehenden eigen ist.

Der Garten enthält aber auch abgefordert für Knaben und Mädchen die nöthigen Spielplätze, für die Knaben auch eine Kegelbahn, eine Schaukel u. s. f. Ebenso wird im Garten der Sommer-Turnplatz eingerichtet.

Auch im Winter, wenn es die Witterung gestattet, wird der Garten zu Spaziergängen benützt. Im Zimmer unterhalten sich die Zöglinge mit Domino, mit Würfelspiel (die Augen sind natürlich fühlbar angebracht), mit Damenziehen und selbst mit Schachspiel und noch anderen Spielen, die im Zimmer ausgeführt werden können. Wir sahen auch Damenbret, Domino und Schachspiel ausgestellt.

Jene, welche gerade an dem Spiele nicht theilnehmen, unterhalten sich mit Lesen, Schreiben, Rechnen oder mit irgend einer Arbeit oder mit Musik.

So gehen den Blinden die freien Stunden in Lust und Freude hin.

Unter den Ausstellungsgegenständen des Wiener Blindeninstitutes befand sich auch unter Glas und Rahmen von dem Turnlehrer dieser Anstalt Herrn Franz Wofstry eine Darstellung sämmtlicher Turngeräthe des Institutes gezeichnet.

## Der Blindenlehrer - Congress

in Wien.

Bei der Entfernung der einzelnen Blindeninstitute von einander ist die Verständigung des Unterrichtspersonales eine sehr schwierige oder fast unmögliche. Um einen einheitlichen Vorgang, einen Austausch der Ansichten und Erfahrungen in das Blinden-Unterrichtswesen zu bringen, erging durch die Herren Paul Hübner und E. Kaltner schon im Jahre 1870 bei Gelegenheit der neunzehnten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Wien eine Einladung an die Blinden- und Taubstummen-Lehrer zu einer Versammlung. Diese wurde damals unter dem Voritze Kaltner's im k. k. akademischen Gymnasium in Wien abgehalten, und der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß baldmöglichst ein allgemeiner Congress von Blinden- und Taubstummen-Lehrern zusammentrete.